

Konzept Eltern-Kind Gruppe Spiel(t)raum angelehnt an die Pikler Pädagogik

"Jedes Kind braucht seinen Fähigkeiten entsprechend angemessenen Raum; allerdings immer gross genug, den nächsten Entwicklungsschritt zuzulassen."

Emmi Pikler

Spiel(t)raumzeiten

Alter der Kinder von ca. 6 bis 24 Mt.

Die Eltern-Kind-Gruppen Spiel(t)raum sind Orte der Ruhe, des Respekts, der Einfühlung und der Entfaltung für Babys ab 6 Monaten bis ca. 2 Jahre und ihren Eltern. Sie sind in alters homogenen Gruppen, das heißt die Kinder einer Gruppe sind nicht mehr als 6 Monate auseinander.

In den kleinen Gruppen (4-6 Kinder) sind alle Kinder im ungefähr gleichen Alter. So können sie ungestört spielen, da sie sich nicht vor den Aktivitäten von Grösseren und Kleineren schützen müssen.

Das Angebot im Spiel(t)raum ist für Eltern und ihre Kinder. Das Ziel des Spiel(t)raum-besuchs ist es, die Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen zu stärken, achtsamen und liebevollen Umgang miteinander zu erproben und voneinander zu lernen. In der Begleitung der Eltern und Kinder lassen wir die Pikler Pädagogik einfließen. Kinder von 6 bis 24 Mt. besuchen zusammen mit einem Elternteil den Spiel(t)raum. Spiel(t)raumzeit ist 3 Mal pro Monat für 1 Stunde. Inbegriffen sind 2 Elternaustauschabende pro Quartal.

Was geschieht in einem Spiel(t)raum?

Die Kinder:

Sie spielen während der Spiel(t)raumzeit in Kleingruppen(4-6 Kinder) gleichaltriger Kinder, in einem für sie altersentsprechend vorbereiteten Spielraum. Ohne Einmischung und Animation der Erwachsenen können sie ihrer Entwicklung entsprechend in ein selbstwirksames Spiel finden. Das vertiefte Spiel mit sorgfältig ausgesuchten Materialien steigert ihre Konzentrationsfähigkeit und ihr Selbstvertrauen. Indem sie auch in ihren Bewegungen autonom tätig sein können, erfahren sie Vieles über ihre Möglichkeiten und erproben die von ihnen bestimmten Bewegungen und Bewegungsabläufe. Das Kind entscheidet jederzeit selbst wie lange und womit es sich beschäftigen will. In der Begegnung mit Gleichartigen erlernt es achtsamen Umgang, einfühlsames Miteinander und auch die Möglichkeit „nein“ sagen zu dürfen.

Die Eltern:

Die Eltern dürfen sich im Spiel(t)raum bequem niederlassen und so wie Anna Tardos, die Tochter von Emmi Pikler sagt, ihr Kind „geniessen“. Von hier aus schauen sie ihrem Kind bei all seinen Aktivitäten zu, ohne aktiv eingreifen zu müssen. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit viel über ihr Kind zu erfahren und ihr Vertrauen in seine Fähigkeiten zu stärken. Die Eltern sind für ihr Kind da, wann immer es Nähe, Trost und Kontakt braucht. Im

Weiteren jedoch, greifen sie nicht in das Tun ihres Kindes ein. Wenn das Kind in ihre Nähe kommt, schenken sie ihm ihre Aufmerksamkeit und versuchen in Worte zu beschreiben und zu bestätigen, was das Kind ihnen zeigen will.

Leiterin Eltern-Kind Gruppe:

Die Leiterin bereitet den Spiel(t)raum für jede Gruppe neu vor. Sie begleitet die Kinder bei ihren Aktivitäten. Ein Anfangs- und Verabschiedungsritual mit einer kurzen begleiteten Spiel- oder Bastelsequenz ist enthalten. Die Begleitung im Spiel basiert auf der Haltung der Piklerpädagogik, dem Kind Vertrauen zu schenken, bei dem was es tut und nur dann einzugreifen, wenn es sich in Not befindet oder in Gefahr begibt. Sie begleitet die Kinder mit Worten und sanften Handlungen. Dabei ist ihre Aufmerksamkeit wach bei den Handlungen der einzelnen Kinder. Nach Möglichkeit unterhält sie sich leise mit den einzelnen Eltern und gemeinsam teilen sie die Freude, an dem was sie beim Kind entdecken oder teilen gemeinsame Sorge.

Die Leiterin der Eltern-Kind Gruppe bereitet die Elterngesprächsabende vor und leitet diese.

Der Elternaustauschabend:

In diesen Gesprächsrunden werden Freuden und Sorgen geteilt und Kontakte geknüpft und gepflegt. Sie sind ein Teil des Spiel(t)raumkonzeptes und bieten die Gelegenheit Erfahrungen in der ganzen Gruppe auszutauschen, Erlebtes aus der Spielraumzeit zu schildern und zu besprechen. Dabei werden auch Emmi Piklers hilfreiche Erkenntnisse einfließen und Ideen der Eltern ausgetauscht. Die Anregungen von Emmi Pikler sind eine wirkliche Entlastung für die Eltern. Oft sind Eltern geplagt von der Vorstellung viel zur „Förderung“ ihrer Kinder, unternehmen zu müssen. Die Botschaft aus der Piklerpädagogik ist –das Baby bringt schon alles mit: einen unglaublichen Willen selbständig die Welt zu entdecken und das Wissen wann der richtige Zeitpunkt ist, etwas Neues zu lernen.

Das Kind anregen zu müssen, das glauben wir nur, weil wir zu wenig Ahnung davon haben, was jeder Mensch an Entfaltungsmöglichkeiten mit auf die Welt bringt.

Heinrich Jakoby